

# Ein Gönninger will ins VfB-Präsidium

**Fußball** Beim VfB Stuttgart ist am Sonntag, 18. Juli, großer Wahltag. Markus Scheurer, Vorsitzender der TG Gönningen, bewirbt sich für einen Sitz im Präsidium. Die Konkurrenz ist groß. *Von Wolfgang Seitz*

Es war eine streckenweise begeisternde Saison, die der VfB Stuttgart als Aufsteiger in der Bundesliga gespielt hat. Da hat fast alles gepasst – umso unverständlicher, dass es im „Drumherum“ immer wieder Turbulenzen gab. Erinnert sei an die Grätsche, die Thomas Hitzlsperger, Vorstandsvorsitzender der AG, gegen Klubchef Claus Vogt auspackte. „The Hammer“, wie Hitzlsperger in seiner Zeit in England wegen seiner Schusskraft genannt wurde, wollte sich gar als Gegenkandidat zu Vogt positionieren. Das ist aus der Welt, die Wahlen am 18. Juli versprechen aber trotzdem spannend zu werden. Der Präsident wird neu gewählt, sein Präsidium auch – das es strenggenommen gar nicht mehr gibt, weil Dr. Bernd Gaiser und Rainer Mutschler bereits im Februar von ihren Ämtern zurückgetreten sind. Der Gönninger Markus Scheurer wäre bereit. Ein Mann vom Fach – und ein „Roter“ durch und durch.

Drei Instanzen musste Markus Scheurer, als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Seniorpartner bei der RWT in Reutlingen, durchlaufen, ehe er seinen Hut in den weiß-roten Ring warf. Er selbst gab sich schnell grünes Licht. „Ende des Jahres gehe ich nach 42 Jahren bei der RWT in den Ruhestand, habe dann die Kapazitäten frei, die man für ein solches Ehrenamt braucht“, sagt Scheurer. Zu Hause verlief die Anfrage ebenfalls positiv. Die Ehefrau toleriere das Hobby. Und Bedenken bei der TG Gönningen, deren Vorsitzender Scheurer ist, konnten ebenfalls zerstreut werden. Er traut sich beides parallel zu. „Die Vereine stehen ja nicht in direkter Konkurrenz“, so der 61-Jährige lachend.

Als Gönninger engagiert er sich für seinen Heimatverein und als VfB-ler für den Herzensverein. Markus Scheurer kann sich an seinen ersten Besuch im Neckarstadion noch gut erinnern. 45 Jahre sei das her, ein Heimspiel gegen den TSV 1860 München. Das hat der VfB mit 3:2 gewonnen und stieg am Ende der Saison wieder in die erste Liga auf. Auf alle Fälle hat es den jungen Mann erwischt, er ging immer wieder hin, kaufte sich Dauerkarten, trat in den Freundeskreis ein, der sich hauptsächlich um die Belange der Jugend kümmert. Dort sitzt Scheurer mittlerweile als Schatzmeister im Vorstand – angesichts seiner beruflichen Qualifikation sehr nachvollziehbar.

## Hochkarätige Konkurrenz

Einen Job im Präsidium kann er sich durchaus auch vorstellen. Damit ist er nicht alleine. Das Präsidium beim VfB Stuttgart ist sehr schlank gestrickt. Drei Leute bilden es, einer davon ist der Präsident. Für die beiden verbleibenden geht ein Quartett ins Rennen. Die Konstellation ist durchaus interessant. So wird der Beirat zwei Personen pro Amt vorgeschlagen. Die „Sieger“ haben es dann geschafft. Markus Scheurer geht ins Duell mit Rainer Adrion. Das andere Duo bilden Christian



Auf dem Spielfeld gab es viel Jubel beim VfB Stuttgart. Der Aufsteiger spielte eine brillante Saison. Abseits des grünen Rasens lief nicht alles so harmonisch. *Foto: Eibner*

Riethmüller und Hubert Deutsch. Riethmüller, Chef der Buchhandelskette Osiander, unterlag bei der letzten Präsidentenwahl Claus Vogt. Hubert Deutsch ist ein Unternehmer aus Riedlingen, laut Scheurer mit erstklassigen Referenzen. Als Wirtschaftsprüfer kann er das beurteilen.

Als solcher würde der Gönninger auch im VfB-Präsidium seinen Mann stehen. Pech vielleicht, dass ihm ausgerechnet Rainer Adrion als Duellpartner zugeteilt wurde. Adrion hat beim VfB gespielt, war Trainer, leitete das Leistungszentrum, ist seit Jahren in diversen Gremien engagiert. Im Aufsichtsrat der AG ist er – hilft derzeit gar im Präsidium aus. Das war nach den Rücktritten von Gaiser und Mutschler nicht mehr handlungsfähig, weil es der Präsident alleine bildete. Der Beirat hat aus diesem Grund Rainer Adrion berufen, bis zur nächsten Mitgliederversammlung. Und jetzt will er dort bleiben. Ob das unbedingt sein muss, wenn er doch schon im Aufsichtsrat der AG sitzt? Dazu äußert sich Markus Scheurer nur indirekt: „Ich wurde von verschiedenen Leuten beim VfB angesprochen.“ Das lässt vermuten, dass sich jene jemand wünschen, der einen anderen Blick auf die Sache hat. Zum Beispiel Markus Scheurer. Das letzte Wort haben aber die Mitglieder, denen es im Übrigen unbenommen bleibt, beiden Kandidaten einer Gruppe ihre Stimme zu geben. Klar ist, dass von den zwei Paaren nur die jeweiligen



Markus Scheurer ist bereit. Der Gönninger kandidiert für ein Amt im Präsidium des VfB Stuttgart. *Foto: Privat*

Sieger ins Präsidium einziehen. Im Übrigen gab es noch andere Bewerber, die beim Beirat durchs Raster gerutscht sind. Zum Beispiel Silvio Meißner, früherer Spieler im Trikot mit dem Brustring.

Zur Wahl des Präsidenten werden laut Satzung zwei Bewerber zugelassen. Da hat der Beirat seine Vorauswahl getroffen. Der Herausforderer von Amtsinhaber Claus Vogt ist Pierre-Enric Steiger aus Winnenden. Markus Scheurer hält sich mit einer Wahlpromgnose sehr zurück. „Das ist schwierig zu beurteilen, es gibt verschiedene Strömungen“, bleibt er da sehr vage, vermutet allerdings den Amtsbonus beim amtierenden Präsidenten. Bei allem Konkurrenzkampf soll aber alles im Rahmen bleiben. Uneinigkeit könne der Verein überhaupt nicht gebrauchen.

## Erinnerungen an 2019

Wie die Versammlung abläuft ist noch nicht abschließend geklärt. Eine Präsenzveranstaltung in der Mercedes-Benz Arena wäre derzeit freigegeben. Wie mit den Wahlberechtigungen verfahren werden soll, wird noch diskutiert. Wünschenswert wäre auf alle Fälle, dass es funktioniert. Nicht so wie 2019, als das WLAN in die Knie ging, beziehungsweise gar nicht in die Gänge kam, als die Mitglieder in der Arena versuchten, ihre Stimmen abzugeben. Der Abbruch der Veranstaltung war die Folge – ohne Ergebnis. Der Spott kam kübelweise.